

Neue Fragmente von Hieronymus in psalmos und das Scriptorium Bischof Eginos von Verona

Von

Martin Steinmann

Im Gedenken an Bernhard Bischoff

Gegen Ende 1989 wurden in der Universitätsbibliothek Basel frühkarolingische Fragmente entdeckt, welche hier vorgestellt werden sollen. Die beiden Streifen, welche jetzt die Signatur Mscr. NI 6 Nr. 66 a und b tragen, waren über den Rücken des Buchblockes eines Bandes geklebt, welcher in schmucklosem Pergamentumschlag einen Berner Druck von 1550 und einen Basler von 1558 enthält¹. Dort, wo die Bündel lagen, sind Stücke herausgeschnitten. Der Teil der Fragmente, welcher über den Rücken herausragte, war nicht in die Deckel geklebt und auch nicht von einem Vorsatzblatt überdeckt, sondern blieb völlig frei, mußte beim Ablösen auch nicht befeuchtet werden und zeigt deshalb Pergament und Schrift so, wie sie vor der Verarbeitung als Einbandmakulatur ausgesehen haben.

Beide Streifen stammen vom selben, zweispaltig beschriebenen Blatt. Dessen ursprüngliche Ränder sind auf allen vier Seiten erhalten². Das Blatt war knapp 32 cm hoch. Die Breite bleibt etwas unsicher, da die Breite des Steges zwischen den beiden Spalten sich nicht genau bestimmen läßt; sie wird um 21 cm gelegen haben. Im Einband waren Teile der Spalte va auf rb geklebt und haben dort Schriftreste hinterlassen. Das Pergament ist fein, dünn und auf der Haarseite (recto) leicht gelblich. Zwischen den Spalten befindet sich auf der Höhe von Z. 18–19 ein kleines Loch.

Bemerkenswert ist die Lage des Schriftspiegels: Während die Ränder oben (2,5 cm), unten (3,5 cm) und außen (ca. 4 cm) reichlich bemessen sind, ist der innere Rand ganz schmal: recto, wo vergrößerte Anfangsbuchstaben teilweise in den Rand hinausgestellt sind, ca. 1,5 cm, verso, also am Zeilenende, im Extrem weniger als 0,5 cm³.

Die Tinte ist bräunlich, die Schrift eine große karolingische Minuskel, 23 Zeilen auf der Seite. Nach oben gebogene Trennstriche am Zeilenende und i-Striche sind mit einer mehr ins Gräuliche gehenden Tinte später hinzugefügt worden.

1) Signatur: E c VI 6. Der Band gehörte 1617 dem Basler Studenten Johann Jakob Leucht (über ihn: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. 3, 1962, S. 183).

2) Auf drei Seiten sind Spuren der gelben Schnittfärbung zu sehen, auf der vierten die Kante des Falzes mit Spuren der Heftung auf vier Bündel und zwei Fitzbündel.

3) vb Z. 8 steht der Punkt nur 3 mm links vom Falz!